

Ansprache von **Jürko Ufert** bei der Feier
zur Ernennung der Frida-Levy-Gesamtschule
zur „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ am 22.12.2010

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freundinnen und Freunde unserer Frida,
liebe Gäste!

Gegen Rassismus zu sein, das ist nicht schwer. Das wird jeder von uns sicher sofort akzeptieren und für sich in Anspruch nehmen. Das darf uns natürlich nicht reichen. Deshalb ist der zweite Teil des Titels, den unsere Frida heute verliehen bekommt - „Schule mit Courage“ - auch so wichtig. Wer gegen Rassismus ist, kann nicht nichts tun. Wer gegen Rassismus ist, muss aktiv gegen ihn kämpfen. Es reicht nicht, einfach zu sagen: „Ich bin doch kein Rassist, was habe ich damit zu tun? Ich muss doch nichts machen.“ Im Gegenteil: Man muss sich engagieren, muss sich konstruktiv am Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung beteiligen, wenn man ihn verhindern und etwas verändern will. Wer glaubt, dass alles automatisch gut geht, dass andere schon für ein friedliches Miteinander sorgen werden, der irrt sich. Wer in einer Gesellschaft leben will, in der Menschen friedlich und menschlich miteinander umgehen und sich akzeptieren, muss dazu seinen Beitrag leisten.

Wir von der Frida-SV haben einen Beitrag dazu geleistet, über Monate haben die Schülerinnen und Schüler der SV für dieses Projekt geworben, haben Gespräche geführt und Unterschriften gesammelt. Und dadurch ist es zum Projekt für uns alle geworden. Denn auch ihr habt euch engagiert. Mit eurer Unterschrift habt ihr gesagt: „Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule und passen mit auf, dass Rassismus, Diskriminierung und Gewalt bei uns keine Chance haben.“

Aber damit ist ja erst der Anfang gemacht. Denn der Titel „Schule ohne

Rassismus – Schule mit Courage“ ist ja keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für Gegenwart und Zukunft: Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung muss immer weiter gehen, weil es Rassismus und Diskriminierung leider immer geben wird. Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ haben wir uns alle verpflichtet, uns in regelmäßigen Aktionen und Projekten für eine Schulkultur der Gewaltfreiheit zu engagieren.

Fest steht aber auch, dass dieses Engagement nicht erst seit heute zum Selbstverständnis unserer Schule gehört: Unsere Namensgeberin, mit deren Überzeugungen und Leben wir uns dauerhaft beschäftigen, das soziale Engagement an Projekttagen, die Studienfahrten nach Riga und Berlin, das Aidsprojekt, Beteiligung an Demonstrationen wie „Katernberg stellt sich quer“, und und und . . . insofern ist der Beitritt zum Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ die logische Fortsetzung unserer Arbeit für Toleranz und gegen Intoleranz. Auch im täglichen Miteinander der vielen Kulturen an unserer Schule arbeiten wir alle beständig daran.

Deshalb laden wir von der Frida-SV euch alle ganz herzlich dazu ein, die Projektarbeit für „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ selbst in die Hand zu nehmen, euch zusammen zu tun und aktiv zu werden.

Entscheidend ist, dass jeder von euch Mut zeigt und eingreift, wenn andere gemobbt, beleidigt oder diskriminiert werden. Entscheidend ist, dass ihr euch zusammen tut und verhindert, dass anderen Gewalt angetan wird.

Entscheidend ist, dass ihr euch nicht mit dem abfindet, womit man sich nicht abfinden darf. Entscheidend ist, dass ihr euch engagiert.

Deshalb sollten wir auch immer an den zweiten Teil des Titels denken, an die Courage - also an den Mut, sich zu engagieren.

Vielen Dank!